

SPORT: Die Mannschaft des Tischfußballvereins Mannheim ist in die zweite Bundesliga aufgestiegen – Porträt einer Sportart

Etwas Löw, etwas Magath – und alles richtig schnell

Von unserem Redaktionsmitglied Timo Schmidhuber



Vier Spieler der Erfolgsmannschaft beim Training (v. l.): René Reiland, Josef Londero, Felix Heller und Torsten Walker.

© Tröster

Tischfußball - viele von uns haben es schon gespielt. Die einen können nur wild an den Kurbeln drehen, andere dagegen haben schon etwas mehr drauf, täuschen an oder legen den Ball von einer Figur zur anderen rüber, ehe sie schießen. Aber selbst solche Kneipen-Könige sind von René Reiland, Torsten Walker und Josef Londero noch so weit entfernt wie ein Kreisliga-Kicker von Mario Götze. Die drei in den grünen Shirts gehören zum Team des Tischfußball Vereins Mannheim, das jetzt in die zweite Bundesliga aufgestiegen ist.

Apropos Mario Götze. Sind die Meister am Tischkicker allesamt verhinderte Fußballer, bei denen es für eine Karriere auf dem Rasen nicht gereicht hat? René Reiland grinst, er ist 41, Metallarbeiter, am Tisch steht der Mann mit der Brille immer an den beiden vorderen Stangen, Stürmer also. "Manche von uns kommen schon vom Fußball", sagt er. "Aber beim Tischfußball sind ja ganz andere Gliedmaßen gefordert."

Hände statt Füße. Aber Gemeinsamkeiten haben sie schon, der "kleine" und der "große" Fußball. Taktik zum Beispiel ist auch am Tisch wichtig: Ein Auge zu haben für die Lücke zum entscheidenden Pass. Zu schauen, was der Gegner macht und die eigenen Figuren, die sie hier "Puppen" nennen, so aufzustellen, dass dem Gegner alle Wege versperrt sind. "Positionelles Spiel" nennt Torsten Walker das. Wenn der 46-jährige Mediengestalter und Abwehrspieler über Taktik beim Tischfußball referiert, würde Jogi Löw daneben fast ein bisschen wie ein Anfänger wirken. Doch trotz aller Taktik gilt auch für Tischfußballer die gute alte Felix-Magath-Doktrin: Fitness ist Grundvoraussetzung des Spiels. Bei Wettbewerben ist oft ein ganzer Tag voll mit Spielen, Reiland und Walker fahren deshalb viel Rad, um Kondition zu haben.

TRAINING UND TURNIERE FÜR KÖNNER UND ANFÄNGER

Der vor fünf Jahren gegründete Tischfußball Verein Mannheim hat aktuell 22 Mitglieder, vom Studenten bis zum Rentner. Auch Frauen dürfen mitspielen, sind derzeit aber nur als passive Mitglieder dabei. Erster Vorsitzender ist René Reiland. Der Aufstieg in die zweite Bundesliga ist der größte Erfolg der Vereinsgeschichte.

Mittwochs ab 21 Uhr und freitags ab 20 Uhr lädt der Verein im "Woodstöckl" in der Langstraße 19 jeweils zum offenen Spielbetrieb ein. Hier sind auch Anfänger willkommen.

Der Verein organisiert auch Turniere, an denen jeder teilnehmen kann. Das nächste findet am Sonntag, 22. Februar, ab 18 Uhr im "Woodstöckl" statt. Die Spielpartner werden dabei einander zugelost.

Weitere Informationen unter www.tischfussball-mannheim.de

"Stürmer mit Killerinstinkt"

Und das sind längst nicht alle Parallelen. Es gibt auch am Tisch die Kämpfer, "die über den Willen zum Spiel kommen", wie es Josef Londero formuliert, "und wir haben die eiskalten Stürmer mit dem Killerinstinkt". Dabei schaut er seinen Teamkollegen Reiland an. Fouls gibt es natürlich auch. Ein Foul ist zum Beispiel, wenn der Ball länger als zehn Sekunden innerhalb einer Figurenreihe gehalten wird. Dann bekommt ihn der Gegner. Doch da sind auch wichtige Unterschiede: Beim "großen" Fußball ist spätestens mit Mitte 30 Schluss. Der frühere Sozialarbeiter Londero dagegen steht auch als Rentner noch am Tisch.

Diese wahnsinnige Schnelligkeit der Bewegungen - das ist das Hervorstechendste, wenn man dem Team bei seinen Trainingsspielen in der Neckarstädter Kneipe "Woodstöckl" zusieht. Die Stangen mit den Puppen sind ständig in Bewegung, den Ball schieben sie sicher von einer Puppe zur nächsten, immer auf der Suche nach der Lücke für den Schuss aufs Tor. Für den Amateur ist Torschuss einfach Torschuss, die Turnierkicker dagegen

trainieren verschiedene Varianten, je nach Spielsituation sind "Zieher", "Jet" oder "Abroller" gefragt. Letzterer ist so schnell, dass man dem Ball kaum folgen kann, wenn er ins Tor knallt.

Eine Mannschaft besteht aus sechs Sportlern, dazu kommen Auswechselspieler. Treten zwei Teams gegeneinander an, gibt es 16 Spiele - acht Einzel und acht Doppel. In einem Spiel werden zehn Bälle "ausgespielt". Der Ligabetrieb ist natürlich ausgedünnter als beim großen Fußball, er reicht über Bezirks-, Verbands- und Landesliga bis zur zweiten und ersten Bundesliga. Die zweite Bundesliga mit den Mannheimern hat 24 Klubs, die komplette Hinrunde wird Ende April an zwei Tagen in der Nähe von Dortmund ausgespielt.

Suche nach der Lücke

Wie sie zum Turnier-Tischfußball gekommen sind? Bei vielen im Verein war es so wie bei Torsten Walker: im Jugendhaus oder in der Kneipe gespielt, dann Turnierkicker kennengelernt - und fasziniert gewesen von der Präzision dieses Sports. Seitdem trainieren sie mehrmals in der Woche an den drei Tischen im "Woodstöckl". Sie üben zum Beispiel gezielt, wie man die Puppen so stellt, dass es möglichst keine Lücken für den Gegner gibt. Sie trainieren Pässe von der einen Reihe zur nächsten und üben die verschiedenen Schusstechniken. "Am besten so, dass die Bälle direkt an den Innenpfosten gehen", erklärt Stürmer Reiland. "Dann sind sie vom Torwart kaum zu halten."

© Mannheimer Morgen, Montag, 26.01.2015